

Name: S i m o n e F r ü h h o l z
Austauschjahr: WS 2013/2014
Gastuniversität: Sun-Yat-Sen University
Stadt: Guangzhou, Zhuhai Campus
Land: V. R. China

Einleitung

Das vergangene Semester habe ich an der Sun-Yat-Sen Universität in China verbracht. Für aufgeschlossene, interessierte und anpassungsfähige Studenten kann ich ein Auslandssemester in China nur empfehlen. Dieses Land bietet so viele Facetten (egal ob kultureller, landschaftlicher oder wirtschaftlicher Art), dass so schnell keine Langeweile aufkommt.

Ankunft

Obwohl wir die ersten Studenten aus Augsburg waren und wir uns daher auf keine Erfahrungsberichte berufen konnten, fühlten wir uns sofort gut aufgehoben. Zwei Studentinnen der internationalen Organisation ISO der Sun-Yat-Sen Universität haben uns trotz 2-stündiger Verspätung am Bahnhof Guangzhou abgeholt und zum Hostel begleitet (Lazy Gaga Hostel – sehr zu empfehlen). Wir haben uns dafür entschieden, eine Nacht in Guangzhou zu verbringen um am nächsten Tag so früh wie möglich an die Universität zur Einschreibung zu fahren, da die Einschreibeprozedur ziemlich zeitaufwendig ist. Hier kann man sich auf 3 Stunden Wartezeit schon einmal einstellen. Wichtig ist allerdings, dass man den letzten Schritt zur tatsächlichen Einschreibung auf dem Zhuhai Campus im Büro der Lehrerin im Erdgeschoss des Ausländer-Dormitoris (Liyuan, Building 16) durchführen muss. Hier bekommt man auch eine Studentenummer mit der man im Student-Office gegenüber einer der Kantinen seine Studentenkarte beantragen kann. Diese ist aufladbar und als Zahlungsmittel in den Kantinen und im Supermarkt benutzbar. Den richtigen Studentenausweis (ein grünes Büchlein) bekommt ihr irgendwann von der Lehrerin im Büro des Dormitoris. Bei der polizeilichen Anmeldung, sowie der Beantragung eines neuen Visums mit mehrfacher Einreise sind uns glücklicherweise immer die Tutorinnen zur Seite gestanden.

Unterbringung

Zunächst, muss ich gestehen, waren wir ziemlich geschockt. Das Zimmer ist knappe 20 m² groß und bietet „Platz“ für 4 Studentinnen. Mädels und Jungs sind auf getrennten Stockwerken untergebracht und man muss auch einen Grund bei der Aufseherin im Erdgeschoss angeben, warum man denn den Jungs einen Besuch abstatten möchte. Zu Beginn war die Einrichtung sehr stark verschimmelt, was aber auch daran lag, dass es im Sommer ziemlich feucht wird und die Möbel auch nicht benutzt bzw. das Zimmer nicht gelüftet wurde. Nach einer äußerst gründlichen Putzaktion und ein paar Einrichtungsgegenständen wie Matratze, Tischlampe, Moskitonetz usw. ist es mit der Zeit wirklich wohnlich und zu einem kleinen Zu-

hause für uns geworden. Natürlich muss man sich an die beengten Verhältnisse, ein super kleines Bad und wenig bis gar keine Privatsphäre gewöhnen, dafür ist der Preis von knapp 180€ für das ganze Semester (am Anfang des Semesters zu bezahlen), die Nähe zur Uni und die sozialen Kontakte ein klarer Pluspunkt. Etwa 6€ Nebenkosten pro Monat für Strom und Wasser fallen da auch nicht stark ins Gewicht. Allerdings ist das Dormitori von 23:00 Uhr (am Wochenende 24:00 Uhr) bis 06:00 Uhr geschlossen und warmes Wasser zum Duschen gibt es nur von 18:00 Uhr bis 23:00 Uhr. Diesbezüglich muss man sich seine Dusch- und Ausgehzeiten etwas organisieren. Alles in allem ist man mit 300€ zu Beginn (incl. Unterkunft für ein Semester) gut versorgt und kann in das Semester starten. Wer sich gar nicht mit den Lebensbedingungen dort anfreunden kann, kann eine Wohnung in der Nähe des Uni-Geländes mieten. Die Mieten sind unterschiedlich, je nach Standard. Es gibt Apartments ab 150€ pro Monat. Andererseits bezahlt man das fast für ein Zimmer im Dormitori für ein ganzes Semester weshalb ich mich persönlich für das Studentenwohnheim entschieden und das restliche Geld in Reisen investiert habe.

Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten sind relativ gering. Ein Fahrrad auf dem Campus ist sehr von Vorteil. Das kann man gebraucht von dem Fahrradshop direkt auf dem Gelände für knappe 10€ erwerben. Eine SIM-Karte mit chinesischer Nummer gibt es auch auf dem Campus zu kaufen (China Mobile). Monatlich sind hier mit etwa 5€ rechnen. Ansonsten ist das Kantinen-Essen und auch das Essen an den Streetfood-Ständen am Nord-Tor des Uni-Geländes super günstig. Für 0,50€ - 2,00€ wird man locker satt. Wer auch mal was Westliches möchte kann bei mehreren Restaurants im nahegelegenen Ortsteil Tangjia zu deutschen Preisen was bekommen oder sich im Imported-Food-Store mit importierten Lebensmitteln eindecken.

Kurse, Anrechnung

Das Kursangebot ist recht übersichtlich und bietet hauptsächlich etwas in den Sparten Chinesisch, Englisch und Business. Wirtschaftskurse oder naturwissenschaftliche Vorlesungen gibt es wenig bis gar nicht. Mein Stundenplan setzte sich aus Comprehensive Chinese, Communication in Chinese, Tutormeetings für Chinesisch und Human Resources zusammen. Außerdem kann man in „Aspects of Lingnan Culture“ etwas über China und die chinesische sowie kantonesische Kultur kennen lernen. Das Niveau in Chinesisch ist zu Beginn relativ hoch da auch die Vorlesungen hauptsächlich auf Chinesisch abgehalten werden. Nach zwei Wochen ist man aber soweit drin, dass man dem Unterricht gut folgen kann. Durch wöchentliche und auch monatliche Tests fühlt man sich zwar eher in die Schule zurückversetzt, dafür ist der Lernaufwand zum Ende des Semesters aber auch geringer als in Deutschland. Das Kursniveau in den anderen Kursen ist niedriger als in Deutschland und daher gut zu bestehen. Da es noch keine Erfahrungen mit dieser Universität gibt und die Anerkennung noch läuft kann ich hier leider noch keine Erfahrungswerte zur Anerkennung von Kursen wiedergeben.

Bei Zuspätkommen oder unentschuldigtem Fehlen werden Punkte vom Endergebnis der Abschlussnote abgezogen oder ein Verweis erteilt. Eine Entschuldigung für Fehlstunden wegen einer geplanten Reise oder ähnlichem zu bekommen ist relativ schwierig. Hier ist es meist sinnvoller direkt mit der Lehrkraft zu sprechen die dann entscheiden kann ob eine Fehlzeit weitergemeldet wird oder nicht.

Campus-Leben

Das Campus Leben an sich hat mir persönlich super gefallen. Der Campus liegt etwas außerhalb, was vielleicht für Party-Gänger oder Leute die direkt in einer pulsierenden Stadt leben möchten nicht so von Vorteil ist. Andererseits bekommt man auf dem Campus, im Ortsteil Tangjia nebenan und in Zhuhai selbst alles was man für das tägliche Leben benötigt und kann nebenbei auch etwas „Einheimischenluft“ schnuppern. Die Bar-Street in Zhuhai kann man mit dem Taxi innerhalb 30 Minuten erreichen.

Im Sommer ist es sehr warm und vor allem schwül. Der Winter ist zwar nicht wie ein Winter in Deutschland (minimal 10 Grad), da es aber keine Heizungen gibt und die Luftfeuchtigkeit relativ hoch ist wird es doch ziemlich kalt.

Generell befreit das Studentenvisum nicht zur Erwerbstätigkeit in China. Trotzdem habe ich an der Sun-Yat-Sen Universität Deutschunterricht für chinesische Studentinnen geben. Den Unterricht konnte ich frei gestalten und mich mit den Interessen der Studentinnen abstimmen. Der Unterricht umfasste wöchentlich 1,5 Stunden sowie eine mündliche Abschlussprüfung am Ende des Semesters. Umgerechnet habe ich mir so 50€ pro Monat hinzu verdient. Das ist für deutsche Verhältnisse natürlich nicht sehr viel, für chinesische meines Erachtens aber schon in Ordnung. Ich habe es hauptsächlich für die Erfahrung, den Kontakt mit chinesischen Studentinnen und den Spaß am Unterrichten getan.

Freizeitaktivitäten / Reisen

An der Uni gibt es allerlei Organisationen (Sport, Musik, Schauspiel etc.) die sich meist sehr über westliche Mitglieder freuen. Auch die internationale Studentenorganisation ISO organisiert fast jeden Monat etwas für die Austauschstudenten, bei denen man auch mit chinesischen Studenten in Kontakt kommt oder etwas „typisch chinesisches“ ausprobieren kann (z.B. Dumplingparty). Im Allgemeinen ist die ISO eine super Institution an die man sich auch mit allerlei Fragen jederzeit wenden kann.

Die Lage des Campus bietet sich zudem optimal für Reisen innerhalb Chinas oder im Süd-Ost-Asiatischen Raum an. Die Flughäfen Zhuhai, Guangzhou, Macau und Hongkong sind alle innerhalb 1-2,5 Stunden zu erreichen. Für längere Reisen bietet sich die Zeit vor und nach dem Semester an. Kurztrips sind auch an Wochenenden oder in der „Exploration Week“ (eine freie Woche unter dem Semester extra für Internationals) möglich. Die Flugpreise sind in Ordnung. Busse sind vermutlich die günstigste Variante. Am meisten spart man allerdings mit den Unterkünften in China. Wer diesbezüglich flexibel ist, kann auch schon ab 4€ pro Nacht in einem Hostel übernachten.

Zu guter Letzt

Das Auslandssemester an der Sun-Yat-Sen Universität war eine einmalige Erfahrung. Die Universität ist sehr bemüht, dass sich die Studenten wohl fühlen und versucht allen Wünschen gerecht zu werden. Natürlich sind die Lebensstandards nicht mit Deutschen zu vergleichen. Trotzdem kann man sich sehr schnell sehr wohl fühlen und die Zeit dort in vollen Zügen genießen. Auch mit den Chinesen selbst konnte ich nur positive Erfahrungen machen. Bringt ein bisschen Geduld mit und alles wird wunderbar sein.

Ich kann also nur sagen: Wunderschönes Land, interessante Menschen, super Kommilitonen, tolle Uni, einzigartige Erfahrungen... ich würde mich sofort wieder dafür entscheiden.

Viel Spaß Euch

Simone